

# Auen-Kurier

Ortschaftszeitung von



Lützschena-Stahmeln

Nr. 05/15

• Mai 2015

• Kostenlos an sämtliche Haushalte

**Auen-Kurier  
auf einen Blick**

**Bekanntmachungen  
Informationen**  
S. 2-4

**Infos vom Bismarck-  
turmverein**  
S. 5

**Neues aus dem  
Rathaus**  
S. 6

**Osterfeuer 2015**  
S. 6

**Die Elster-Luppe-  
Regulierung 1. Teil**  
S. 7

**Die Auwaldstation  
aktuell**  
S. 8

**Die Bibliothek  
empfiehlt**  
S. 9

**Mitteilungen der  
Sophienkirchgemeinde**  
S. 10/11

## Otto von Bismarck wieder im Turm von Lützschena

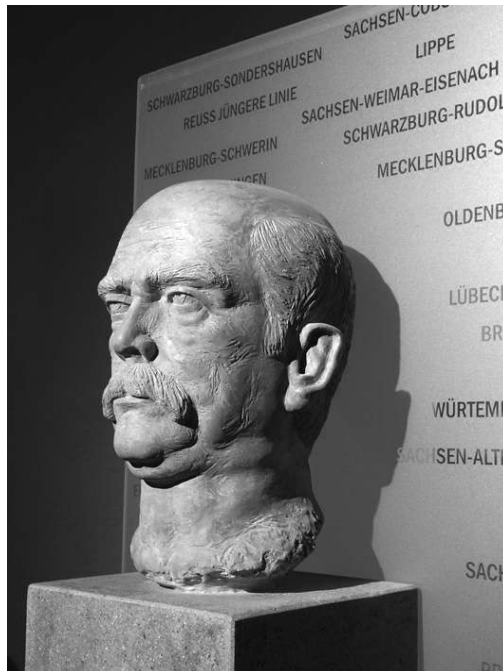


Foto: Dr. A. Neumann

Nun ist der Bismarck endlich wieder im Turm, es hat lange gedauert, bis man ihn jetzt zu sehen bekommt. Die große Bronzebüste, die auf einem hohen Podest stand und den ehemaligen Reichskanzler Bismarck darstellte, füllte die Baunische an der nördlichen Wand in der Gedächtnishalle im Erdgeschoss des Turmes aus. So zeigen das alte Fotografien bzw. Zeichnungen, die dem jetzigen Bismarckturm-Verein zur Verfügung standen. Sehr gewaltig muss der Bismarck damals auf die Besucher des Turmes gewirkt haben. Alle mussten zu ihm aufschauen, so soll es wohl beabsichtigt gewesen sein. Denn Bismarck wurde ab Mitte des 19. Jh. in Deutschland sehr verehrt, da er als der Schmied der deutschen Einheit galt. Er hatte alle Länder und Kleinstaaten, einzelne Städte, es sollen etwa 31 gewesen sein, zu einem Land unter dem Namen Deutsches Reich unter Kaiser Wilhelm I. vereint. Mit der Reichsgründung 1871 (Deutsches Reich 1871-1918) gab es keine Grenzen mehr, keinen Zoll, die Zeitzonen verschwanden, eine einheitliche Währung hatte jetzt Gültigkeit. Die Zeit ab Mitte des 19. Jahrhunderts zeigte eine stürmische Entwicklung in Naturwissenschaft und Technik. Die Industrialisierung auf der Welt wurde absehbar und das deutsche Land wurde zu einem National- und Industriestaat. Das führte aber auch zu Veränderung der Lebens-

und Denkweise vieler Menschen. Der Einfluss der Sozialdemokratie auf die arbeitenden Menschen nahm ständig zu und bedrohte die Vorherrschaft des Kaiserhauses und seiner Getreuen. Auf Initiative Bismarcks erfolgte ein Ausnahmegesetz (Sozialistengesetz 1878/90) gegen die Arbeiterbewegungen. Das Gesetz verbot die Partei sowie alle sozialdemokratischen Vereine. Dennoch suchte Bismarck die preußische Großmachtspolitik den ökonomischen Bedingungen anzupassen. Infolge dieses Umdenkens wurde von Bismarck das deutsche sozialversicherungsrechtliche Solidarsystem eingeführt. Als erste Leistung aus dem Bereich der Sozialversicherungen wurde das Gesetz für die einheitliche Krankenversicherung für die arbeitenden Menschen am 15.06.1883 verabschiedet und trat am 01.12.1884 in Kraft. Am 22.07.1889 wurde das Gesetz zur Invaliditäts- und Alterssicherung der Arbeiter verabschiedet. Die Arbeitslosenversicherung gab es erst 1927. In dieser turbulenten Zeit wurde Bismarck immer verehrt. Bismarck wurde am 01.04.1815 als Sohn eines preußischen Landedelmannes auf Gut Schönhausen an der Elbe in der Altmark, nahe Magdeburg, geboren. Sehr groß wurde Bismarcks 80. Geburtstag 1895 gefeiert. Kaiser Wilhelm I. (1797-1888), König von Preußen 1861-1888, Deutscher Kaiser 1871-1888, war Bismarck sehr gewogen. Er schenkte 1871 Bismarck den Sachsenwald mit Schloss Friedrichsruh bei Hamburg. Nach Wilhelms I. Tod 1888 regierte dessen Enkel Wilhelm II. (1859-1941) von 1888 -1918. Dieser letzte deutsche Kaiser und König zwang Bismarck 1890 zum Rücktritt. Bismarck sah das voraus und reichte zeitgleich sein Rücktrittsgesuch ein. Das deutsche Volk hat das nicht ganz eingesehen. Die Verehrung für Bismarck blieb. Am 30.07.1898 verstarb Bismarck auf seinem Alterssitz Schloss Friedrichsruh bei Hamburg. Das Land trauerte über den Tod Bismarcks. Am 03.12.1898 erging von der Deutschen Studentenschaft an die Bevölkerung ein Aufruf, überall in Deutschland Bismarck-Denkmalen zu errichten. Der Plan sah vor, bis zum 01.04.1915, dem 100. Geburtstag Bismarcks, viele Denkmale und vor allem

Fortsetzung Seite 5